

Brasilien

Gesundes, sauberes Wasser für Indigene

In den abgelegenen und sehr einfachen Dörfern der Bororos und Xavantes sind die Infrastrukturen sehr dürftig. Sauberes, gesundes Wasser ist rar. Dank der Brunnenbohrungen in diesen Dörfern erhalten indigenen Völker Zugang zu Trinkwasser und Wasser für die Bewässerung ihrer Felder.

Wirkung

Ernährungssicherheit, Gesundheit verbessern

Begleitet durch	Jugendhilfe Weltweit
Projektnummer	BCG 02-007
Projektort	Brasilien - Matto Grosso
Schwerpunkt	Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft
Mittelbedarf	8000 Franken pro Brunnen
Ansprechpersonen	Anita Müller



Ausgangslage

Im brasilianischen Bundesstaat Mato Grosso, der flächenmässig fast 22-mal so gross ist wie die Schweiz, leben weniger als fünf Einwohner auf einem Quadratkilometer. In diesem grossen Gebiet betreuen die Salesianer Don Boscos zwei indigene Völker – die Bororos und Xavantes. Diese ehemaligen Nomadenstämme leben in mehreren Reservaten verstreut. Das Gebiet ist weitläufig und man muss stundenlange Autofahrten – oft auf Schotterstrassen – auf sich nehmen, um in die abgelegenen Siedlungen zu gelangen. Einige Missionsstationen der Salesianer Don Boscos sind direkt in den Reservaten angesiedelt. Die Infrastrukturen sind nach wie vor sehr dürftig in diesen sehr einfachen Dörfern. Das Wasser, das früher aus den Bächen und Seen zum Trinken und zum Bewässern ihrer Felder geschöpft werden konnte, ist heute oft mit Chemikalien (Pestizide, Düngemittel) verunreinigt und verursacht Durchfallerkrankungen, Parasitenbefall und Infektionen. Die Dürreperiode, verursacht durch den Klimawandel, werden immer länger. Das führt zu Wasserknappheit für Mensch und Tier.

Ziele des Projekts

Sicherung der Wasserversorgung indigener Völker.

- Bohrung von Brunnen

Was wir tun

Seit dem Jahr 1957 lebt und arbeitet der deutsche Salesianerbruder Alois Würstle in Mato Grosso bei den Xavantes und Bororos. Er setzt sich für die Rechte dieser indigenen Völker ein.